6/2016
Dezember/Januar

Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt

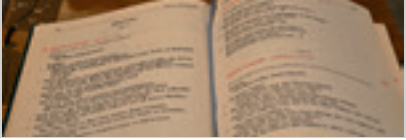
Verantwortungs-gemeinschaft
Gemeinsames Kirchenbild

Aus der Gemeinde
Johann Georg Loesch

Zwischen Turm und Fundament
28. Folge – Fenster in den Seitenschiffen

Besondere Gottesdienste

Do.	01.12.	05.30 Uhr	**Roratemesse** im Gemeindezentrum
Fr.	02.12.	**Herz-Jesu-Freitag**	
		15.00 Uhr	Eucharistische Anbetung
		18.00 Uhr	Hl. Messe
Sa.	03.12.	17.30 Uhr	Musikalische Einstimmung
		18.00 Uhr	Vorabendmesse bei Kerzenschein
So.	04.12.	09.30 Uhr	**2. Advent,** Hl. Messe, Kinderkirche
		14.30 Uhr	Hl. Messe, anschl. Seniorenadvent
Do.	08.12.	**Hochfest Mariä Empfängnis**	
		05.30 Uhr	**Roratemesse** in der Werktagskapelle
Sa.	10.12.	17.30 Uhr	Musikalische Einstimmung
		18.00 Uhr	Vorabendmesse bei Kerzenschein
So.	11.12.	09.30 Uhr	**3. Advent** – Gaudete, Hl. Messe, Kinderkirche
Mi.	14.12.	19.30 Uhr	Bußandacht der Gemeinde
Do.	15.12.	05.30 Uhr	**Roratemesse** im Gemeindezentrum
Sa.	17.12.	17.30 Uhr	Musikalische Einstimmung
		18.00 Uhr	Vorabendmesse bei Kerzenschein
So.	18.12.	09.30 Uhr	**4. Advent,** Hl. Messe, Kinderkirche
Sa.	24.12.	15.00 Uhr	**Krippenspiel** für alle Kinder
		16.30 Uhr	**Krippenandacht** für Familien mit Kleinkindern
		20.00 Uhr	**Feier der Christnacht** im Joseph-Stift
		21.30 Uhr	Musikalische Einstimmung
		22.00 Uhr	**Feier der Christnacht** – ADVENIAT-Kollekte
So.	25.12.	**Hochfest der Geburt des Herrn** – 1. Weihnachtsfeiertag	
		09.00 Uhr	Hl. Messe im St. Joseph-Stift
		09.30 Uhr	Festgottesdienst
Mo.	26.12.	**Fest des hl. Erzmärtyrers Stephanus** – 2. Weihnachtsfeiertag	
		09.00 Uhr	Hl. Messe im St. Joseph-Stift
		09.30 Uhr	Familiengottesdienst
Fr.	30.12.	**Fest der Heiligen Familie**	
		18.00 Uhr	Hl. Messe
Sa.	31.12.	**Silvester**	
		17.30 Uhr	Musikalische Einstimmung
		18.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst



Mensch ärgere Dich nicht!

Das wohl populärste Gesellschaftsspiel Deutschlands wurde in den Wintermonaten 1907/1908 von Josef Friedrich Schmidt, dem Gründer von „Schmidt Spiele", in seiner Werkstatt in München-Giesing erfunden. 1910 erschien das Spiel zum ersten Mal. Aus diesem Grund hat die Deutsche Post AG dem Spiel gewissermaßen zum 100-sten Geburtstag im Jahr 2010 eine Sonderbriefmarke gewidmet. Als 1914 die ersten Spiele „Mensch ärgere Dich nicht" verkauft wurden, ahnte wohl keiner, dass nur sechs Jahre später bereits eine Million und bis heute weit über 70 Millionen Exemplare dieses beliebten Spiels verkauft worden sind. Seither begleitet es Generationen von Kindern und Erwachsenen und findet sich wohl in fast jedem Haushalt unseres Landes. Das ist erstaunlich, spiegelt der Titel dieses Spiels doch einen Bereich unserer Gefühlswelt wider, den wir nur zu gern ausschalten würden, das Ärgern nämlich. Wie oft habe ich als Kind vor Ärger fast in die Tischkante gebissen, weil ein Mitspieler eine meiner Figuren durch Rauswurf zurück ins Startfeld befördert hatte und ich von neuem beginnen musste. Ja, „Mensch ärgere dich nicht", das ist leichter gesagt als getan. Ein anderer Gesichtspunkt, den ich aber erst im Älterwerden entdeckt habe, gibt mir die Begründung dafür, warum es eigentlich so wenig Gründe für das Ärgern gibt: Wir dürfen wieder neu anfangen! Was in diesem Spiel immer wieder möglich ist, bleibt im echten Leben zunächst nur Wunschdenken, denn ein Neubeginn, wenn auch sehnlichst gewünscht, scheint meist unmöglich. Doch gerade darum, um einem Menschen einen Neubeginn zu ermöglichen, hat Gott seinen Sohn Jesus Christus in die Welt gesandt. Diese Erfahrung, wirklich neu beginnen zu können, will uns der Advent mit dem Weihnachtsfest schenken. Aus diesem Grund erlaubte ich mir auch die Verbindung des Adventskranzes mit dem Spiel „Mensch ärgere Dich nicht" (Titelbild).

Liebe Leserinnen und Leser,
ist Ihr Leben mit Fehlschlägen angefüllt oder mit Schuld beladen? Kommen Sie sich wie eine rausgeworfene Figur im Spiel des Lebens vor? Dann hören Sie doch das Angebot, das Jesus Christus uns macht: „Komm her zu mir, der du mit deinem Bemühen im Tiefsten deines Inneren froh werden willst, ich führe dich zum Ziel" (nach Mt 11,28). Aus diesem Grund ist Gott Mensch geworden. Er lässt uns nicht nur neu beginnen, sondern steht uns zur Seite, begleitet uns, damit wir nicht aus der Bahn geworfen werden. Aus diesem Vertrauen heraus wünsche ich Ihnen: **Mensch, ärgere dich nicht!**

Ihr Pfarrer

Bernhard Gaar

Besondere Gottesdienste

So.	01.01.	**Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria**	
		09.00 Uhr	Hl. Messe im St. Joseph-Stift
		10.30 Uhr	Hl. Messe
Fr.	06.01.	**Hochfest der Erscheinung des Herrn**	
		18.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
Mi.	11.01.	19.00 Uhr	Nightfever
So.	15.01.	09.30 Uhr	Hl. Messe mit Rückkehr der Sternsinger, Kinderkirche
So.	22.01.	19.00 Uhr	**Ökum. Gottesdienst für die Einheit der Christen** „Versöhnung – die Liebe Christi drängt uns" im Gemeindehaus Haydnstraße 23

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Pfarrkirche, Borsbergstr. 15

Samstag	18.00 Uhr
Sonntag	09.30 Uhr
Mitwoch	09.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr
Beichtgelegenheit Sa.	17.00 Uhr

St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17

Krankenhauskapelle:	Sonntag	09.00 Uhr
Schwesternkapelle:	Sonntag	07.00 Uhr
	Mo., Mi., Fr., Sa.	07.00 Uhr
	Di.	08.00 Uhr und 17.15 Uhr
	Do.	07.00 Uhr und 08.00 Uhr

Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum, Fetscherstr. 74

Samstag (jeden 2. und 4. im Monat)	16.30 Uhr	Hl. Messe zum Sonntag
Samstag, 10. 12.2016	16.30 Uhr	katholischer Gottesdienst
Montag, 26.12.2016	10.30 Uhr	katholischer Gottesdienst
Dienstag	19.00 Uhr	Abendandacht
Donnerstag	12.30 Uhr	Besinnung zur Mittagszeit

Das Seelsorgezentrum (Haus 50) ist täglich von 07.00 – 21.00 Uhr geöffnet
Sprechstunden im Dienstzimmer des Seelsorgezentrums:

Dienstag	10.00 – 11.00 Uhr (Peter Brinker)
Donnerstag	14.00 – 15.00 Uhr (Josef Tammer)

Josef Tammer: ☎ 0172 8 45 87 30 ✉ Josef.Tammer@uniklinikum-dresden.de
Peter Brinker: ☎ 0176 55 00 61 87

gemeinsam: ☎ 0351 - 458 3929 (Die Seelsorger werden per Mobilfunk über jede gesprochene Nachricht auf dem Anrufbeantworter informiert und rufen so schnell wie möglich zurück.)

Baustelle Verantwortungsgemeinschaft

Auf unserer Klausurtagung lag der Schwerpunkt auf der im August gestarteten Umfrage an die Gemeinde: „1. Warum kommen Sie in diese Gemeinde? 2. Wo wünschen Sie von ihrer Gemeinde Unterstützung für den Alltag?“ Sie entstand im Rahmen der von der Verantwortungsgemeinschaft (VG) vorgeschlagenen Kirchenbilder. Ein erster Zwischenstand ergab, dass viele ihre Beheimatung in der Herz-Jesu-Kirche sehen und ein lebendiges Gemeindeleben sowie ihren Pfarrer schätzen. Für ihre Meinungen und Anregungen bedanken wir uns herzlich und hoffen, dass sich noch mehr Gemeindemitglieder an der Umfrage beteiligen. Nur mit ihrer aktiven Mitarbeit können wir anstehende Probleme erfahren und versuchen, sie zu beheben.

Da jährlich ca. 350 Menschen neu in unsere Gemeinde aufgenommen werden – bei etwas geringerem Wegzug –, haben wir uns intensiv mit der Begrüßungskultur beschäftigt. Unsere Umfragezettel liegen deshalb mittlerweile in 8 Sprachen aus. Gerade die vielen Neuen in unserer Gemeinde werden in Zukunft intensiver auf die stattfindenden Gemeindeaktivitäten aufmerksam gemacht werden müssen. Das beginnt bei der jeden Sonntag im Untergeschoss des Gemeindezentrums stattfindenden Kleinkindbetreuung während der Hl. Messe.

Wir wissen, dass viele gern in der Gemeinde mitarbeiten möchten, aber zeitlich durch den Beruf keine Möglichkeit sehen, sich dauerhaft einem Kreis anzuschließen. Hier möchten wir einen Pool freiwilliger Helfer initiieren. Daher die Bitte um punktuelle Mitwirkung bei Gemeindeprojekten, die dringend der Unterstützung bedürfen. Ganz konkret betrifft das zunächst das Reinigungsteam. Der PGR bittet alle, die auch zu kleinerer Mithilfe bereit sind, sich im Pfarrbüro zu melden. Je mehr Gemeindemitglieder sich finden, umso mehr kann die Last, die derzeit von wenigen gestemmt wird, auf mehr Schultern verteilt und die Einsatzzeiten minimiert werden. Ihre Talente sind für uns alle unverzichtbar. Bitte zögern Sie nicht, diese einzubringen! In einer Aktion im Januar werden wir sieben Bibelworte an den Tafeln im Kirchenvorraum anbringen. Die haben sich auf dem letzten Treffen der VG herauskristallisiert. Die drei Pfarreien und kirchlichen Orte suchen nach einem biblischen Motto für den Prozess des Zusammenwachsens. Wir bitten Sie, ihre Gedanken zu einem Bibelwort auf einen Zettel zu schreiben, das sie am meisten anspricht und diesen an die Tafel pinnen. Wir sind gespannt. Lesen Sie doch schon einmal nach, wenn Sie mögen: Genesis 9, 8-10, Genesis 12,1-2.5, Matthäus 5,14-16, Lukas 5,5 (Lutherübersetzung), Lukas 9,13, Lukas 10,27.

Ganz im Sinne des Römerbriefes 15,7: „Darum nehmt einander an, wie Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes.“

Maria Ziegenfuß, Ortrun Ehrhardt

Eltern-Kind-Kreis	dienstags	09.00 Uhr
Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr, 15. u. 22.12. statt 13. u. 20.12.
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr (nach der Hl. Messe)
Erstkommunionunterricht	mittwochs	16.00 Uhr
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr
Ministranten	freitags	16.30 Uhr
Seniorenadvent	Samstag Sonntag	03.12., 15.30 Uhr 04.12., 14.30 Uhr beginnend mit der Hl. Messe
Singe- und Bastelnachmittag	Samstag	10.12., 15.00 Uhr für Kinder
Kreis „40 Plus“	Donnerstag	08.12. und 19.01., jeweils 19.00 Uhr
Sonntagstreff	Sonntag	11.12. und 15.01. nach dem Gottesdienst
Adventskonzert des Benno-Gymnasiums	Mittwoch	14.12., 19.00 Uhr
Spielenachmittag für Senioren	Donnerstag	15.12. und 26.01., jeweils 14.00 Uhr
Seniorennachmittag	Freitag	06.01., 15.30 Uhr
Küstertreffen	Dienstag	10.01., 18.00 Uhr
Kinderkirche	Sonntag	15.01. und 05.02.
Dankeabend	Freitag	20.01., 19.30 Uhr
Vortragsreihe	Sonntag	22.01., 16.00 Uhr, „Wege und Zeiten“
Pfarrgemeinderat	Donnerstag	26.01., 19.30 Uhr
Kinderkatechetenkreis	Freitag	27.01., 19.30 Uhr
Liturgiekreis	Donnerstag	02.02., 19.00 Uhr
Kindersamstag	Samstag	04.02. von 10 bis 15 Uhr

Vorschau: Am 11. Februar 2017 besucht Bischof Heinrich Timmerevers unsere Verantwortungsgemeinschaft

Gebetsvigil für das ungeborene Leben

Die Gebetsvigil für das ungeborene Leben und die Umkehr der Herzen findet am 02.12. und am 14.01. im Altenpflegeheim St. Michael, Friedrichstr. 48, 01067 Dresden, jeweils von 9 Uhr bis ca. 11.45 Uhr statt. Es besteht die Möglichkeit, auch nur teilweise an der Vigil teilzunehmen.
Kontakt: Christa Reichard,
E-Mail: christa.reichard@gmx.de
Agnes Nguyen, Tel.: 0351 3110530

Beschlossen beim Gesamttreffen am 10. September 2016 auf der Basis des bisherigen Diskussionsprozesses:

Gemeinsames Kirchenbild

als Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit in der VG Dresden-Johannstadt/Striesen/Zschachwitz

Die katholischen Pfarrgemeinden und die in katholischer oder ökumenischer Trägerschaft stehenden kirchlichen Orte im Gebiet der Verantwortungsgemeinschaft Dresden-Johannstadt/Striesen/Zschachwitz haben als Grundlage für ihre zukünftige Zusammenarbeit das nachfolgend beschriebene Bild von „Kirche" skizziert: Die Pfarrgemeinden und die kirchlichen Orte sind gemeinsam „Kirche am Ort". Sie sind dies aber auf deutlich unterschiedliche Weise. In der Wahrung und gegenseitigen Respektierung dieser Unterschiedlichkeit arbeiten sie in der Verantwortungsmeinschaft in ihrem gemeinsamen Auftrag als Kirche zusammen. Die Pfarrgemeinden und die gemeindenahen kirchlichen Orte sehen als wesentliche Elemente von Kirche an:

- Eine menschliche und geistliche Beheimatung durch Gottesdienst und lebendiges Gemeindeleben, für das ein Team von Haupt- und Ehrenamtlichen gemeinsam Verantwortung trägt. Jede/r einzelne Christ/in ist aufgrund von Taufe und Firmung zur Mitgestaltung berufen. Dadurch sind eine Vielfalt von Beziehungen untereinander und eine ortsnahe Seelsorge möglich.
- Aus dieser Beheimatung erwächst die Fähigkeit zur Offenheit nach außen, sowohl in die Ökumene der christlichen Kirchen als auch gegenüber unseren nichtreligiösen oder andersreligiösen Mitmenschen, in fruchtbarer Zusammenarbeit mit den anderen kirchlichen Orten. Die Sorge um die vielfältigen menschlichen Nöte hat dabei einen hohen Stellenwert. Strahlkraft nach außen entspringt aus dem inneren geistlichen Leben als Christen mit Jesus Christus. Für katholische Christen ist dabei die Feier der Eucharistie von hoher Bedeutung.

Die kirchlichen Orte in der Vielfalt ihrer sozialen, pädagogischen oder medizinischen Aufgaben sehen als wesentliche Elemente ihres Kirche-Seins an:

- Die Priorität ihres jeweils spezifischen Auftrages und der dazu notwendigen organisatorischen Struktur. Dieser spezifische Auftrag leitet sich aus dem christlichen Menschenbild und der christlichen Botschaft ab. Bei seiner Erfüllung stellt die Zusammenarbeit von Christen und Nichtchristen den Normalfall dar.
- Diese Zusammenarbeit von Christen und Nichtchristen erfordert die Möglichkeit zu unterschiedlicher Nähe und Distanz zum „Kern der Kirche" („Wort & Sakrament"). Gleichzeitig ist eine sinnvolle und vielfältige Zusammenarbeit, Kommunikation und Vernetzung mit den Pfarrgemeinden und den anderen kirchlichen Orten wichtig.

In dieser Vielfalt unserer Berufungen sind wir als Menschen und für die Menschen gemeinsam Kirche im Gebiet von Dresden-Johannstadt/Striesen/Zschachwitz.

Das Sakrament der Taufe empfing

Anna Zurawski

Verstorben ist aus unserer Gemeinde

Angela Postler (88 Jahre)

*

So vertraue auf Gott, und er wird sich deiner annehmen.

Jesus Sirach 2, 6

*

Pilgerreise nach Lourdes vom 9. bis 13. Juni 2017

mit Flug von Dresden über München nach Toulouse
Reisepreis: im DZ und Vollpension p.P. € 749,–
Reiseleitung: Michael Doll, Heilig-Land-Reisen GmbH
Geistlicher Reiseleiter: Pfarrer Bernhard Gaar
Programm und Anmeldung im Pfarrbüro. Für die Teilnahme ist die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidend (bis 30 Personen)

Zwei ökumenische Tagesfahrten nach Wittenberg 2017

- Am 23. Juni 2017 - Teilnehmerpreis 25,- €
- Am 24. August 2017 - Teilnehmerpreis 45,- € (Programm und Mittagessen)

Anmeldung ab Januar 2017

Unsere Glocken im Advent

Während der Sanierung des Kirchturms und Glockenstuhls war es den ganzen Sommer über ungewohnt still. Nach langem Schweigen klingen sie nun wieder – unsere Glocken. Sie läuten als Einladung zum Gottesdienst und schlagen uns die Stunden der Kirchturmuhr.

Dreikönigsglocke

Der Liturgiekreis hat dieses Wiedererklingen zum Anlass genommen, um mit unseren Glocken den Advent zu gestalten: An jedem Sonntag wird eine der vier Glocken im Mittelpunkt stehen und alleine läuten – vor dem Gottesdienst und während der Wandlung. Schärfen wir unsere Sinne und hören wir genau hin. Lassen wir uns ein auf die Geschichte der einzelnen Glocken, und hören wir auf die adventliche Botschaft: Seid wachsam!

Am **1. Advent** hören wir die „Dreikönigsglocke". Sie wurde 1990 gegossen, wiegt 1.770 kg und ist in Dis gestimmt. Im Relief sind die heiligen drei Könige und der Stern von Bethlehem verbunden mit den Worten von Kardinal Meißner 1987 in Dresden: „Wir wollen keinem anderen Stern folgen als dem von Bethlehem."

Am **2. Advent** hören wir die „Ave-Maria-Glocke". Sie ist die älteste, mit 525 kg die kleinste Glocke und auf den Ton Gis gestimmt. Sie trägt den Spruch: „Et verbum caro factum est – Ave Maria 1928." Zu Deutsch: „Und das Wort ist Fleisch geworden – Gegrüßet seist Du Maria."

Am **3. Advent** hören wir die Glocke „Mater Dolorosa". Auch sie wurde 1990 gegossen, wiegt 976 kg und ist auf den Ton Fis gestimmt. Im Mittelpunkt des Adventssonntags „Gaudete" – „Freut Euch" – steht die Vorfreude auf das nahende Weihnachtsfest. Die liturgische Farbe violett ist aufgehellt zu einem Rosa. Auch wenn die Glocke den Namen der „Schmerzensmutter" trägt, so passt doch ihre Inschrift zu dieser Vorfreude: „Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen."

Und am **4. Advent** schließlich hören wir die Glocke „Hoffnung 1989": Sie ist in jeder Hinsicht etwas Besonderes und dies nicht nur, weil sie mit 2.800 kg die größte ist. Sie wurde 1986 gegossen und war eigentlich für den Französischen Dom in Berlin bestimmt. Deshalb sind auf ihrer Krone auch sechs kleine Berliner Bären zu sehen. Da sie aber zu tief geraten war, passte sie nicht in das Berliner, sehr wohl aber in das Geläut von Herz-Jesu. Sie klingt in h und ihre Inschrift „Hoffnung 1989" ist wie ein Einläuten von Weihnachten.

(Meine Gedanken unter dankbarer Zuhilfenahme der Geschichte über unsere Glocken von Ursula Mertens.) *Dr. Thomas Marx*

Johann Georg Loesch

Was bindet Sie an die Herz-Jesu-Gemeinde?

Unsere Familie wohnte trotz zweier Umzüge lange hier im Gebiet und als wir es verließen, blieben wir doch bei der Herz-Jesu-Gemeinde. So bin ich von Kindesbeinen an mit unserer Kirche vertraut. Viele Freunde hatte ich über den Religionsunterricht, der damals noch in der Gemeinde stattfand. Und einige dieser engeren oder weiteren Bekanntschaften bleiben ja lange bestehen. Damals suchte Pfarrer Swoboda auch noch Ministranten und sprach in dieser Sache die Kinder immer persönlich an. Ich wollte zunächst kein Ministrant werden und sträubte mich dagegen: eine neue Umwelt, die ganze Sache unbekannt, kaum vertraute Gesichter bei der Ministrantengruppe. Meine Eltern mussten Druck machen, damit ich zu den Ministranten gehe. Inzwischen bin ich 20 Jahre dabei – heute als Betreuer – und blicke sehr dankbar auf meine Ministrantenzeit und den „Anschub" von damals zurück. Schon meine erste Ministrantenfahrt nach Ostritz fand ich regelrecht toll, weil ich sofort die Gemeinschaft spürte, in die ich hineingenommen wurde. Pfarrer Swoboda gab jedem Neuankömmling unter den Ministranten sofort das Gefühl, dass er dazu gehört und er sich über jeden einzelnen freut. So wuchs mein Vertrauen in die neue Aufgabe sehr schnell.

Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?

Die Ministranten werden bei uns für ihren Dienst sehr gut vorbereitet. Regelmäßig gibt es die Ministrantenstunde und eine Aufnahmeprüfung. Solche Sorgfalt zahlt sich aus. Die Minis unserer Gemeinde bekommen zum Beispiel oft Lob von Anderen, wenn sie mal in der Kathedrale aushelfen oder ein Gastpfarrer in unserer Kirche ist: Unsere Minis würden zum Beispiel nicht „latschen" sondern schreiten. Bei der Ministrantenbetreuung schenkt uns Pfarrer Gaar viel Vertrauen. Aber auch die ständige Anwesenheit von Pfarrer Swoboda bei den Unterweisungen hatte ihre Vorteile, weil so Bindung wuchs und der Pfarrer immer greifbar war. Seit zehn Jahren begleite

ich die Ministrantenfahrten und nehme mir dafür Urlaub. Diese Fahrten sind für den Zusammenhalt der Gruppe sehr wichtig. Wir organisieren alles selbst und werden dadurch eine eingeschworene Gemeinschaft.

Welche kritischen Einwände haben Sie zum Gemeindeleben?

Sehr gut finde ich den Kindersamstag, zu dem sich immer wieder viele Kinder anmelden. Dieser Tag liegt vor allem in der Hand unserer Gemeindereferentin Lenka Peregrinová. Es wäre einfach schlimm, wenn sie auf Anweisung des Ordinariates im nächsten Jahr gehen müsste. Lenka bringt einfach Schwung mit neuen Ideen in die Kinderbetreuung. Ihr Weggehen wäre für die Gemeinde wirklich ein großer Verlust.

Schade ist eigentlich auch, dass in der RKW nicht mehr weggefahren wird. Solche Fahrten fördern das Zusammenleben. Auch fände ich es gut, wenn der Religionsunterricht wieder in der Gemeinde stattfindet. Diesen Unterricht wie auch die Erstkommunionsvorbereitung und den Firmunterricht erlebte man früher als eine Einheit und unter stets vertrauten Gesichtern. Solche gemeinsamen Zeiten sind doch eine wichtige Grundlage für die Teilnahme am Gemeindeleben später.

Oft spüre ich Routine in der Gemeinde, übrigens auch bei mir selbst. Man muss sich immer fragen, ob auch etwas verändert werden kann. So finde ich es gut, wenn jetzt die Kinder schon nach der ersten Firmvorbereitung in die Jugend aufgenommen werden und nicht erst nach der Firmung selbst, wie das vorher üblich war.

Was wünschen Sie sich allgemein und im Besonderen für die Gemeindezukunft?

Besonders als PGR-Vorsitzender wünsche ich mir, dass unsere Gemeinde weiter wächst. Unsere Kirche ist ja sonntags nicht leer, im Gegenteil. Manche Gemeindemitglieder meinen, liturgisch zu hungern, aber es ist leider unmöglich, es jedem recht zu machen. Mit unserer kürzlich durchgeführten Gemeindebefragung wollen wir uns ein Bild von Intentionen und Wünschen der Gemeindemitglieder machen *(Das Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Die Red.)*. Die Jugendarbeit braucht auch künftig hauptamtliche Unterstützung direkt in der Gemeinde; ebenso sollte die RKW dort bleiben, weil Gruppen aus drei Gemeinden womöglich zu groß würden. Einen gemeinsamen Kinderchor der Verantwortungsgemeinschaft kann ich mir dagegen gut vorstellen wie auch eine gemeinsame Faschingsfeier der drei Gemeinden. Ich denke die Verantwortungsgemeinschaft birgt einiges an Potenzial. Ich bin immer für neue Wege, für das Wagnis, loszugehen. Nur dürfen die Wege nicht zu lang und karg sein. Da kann auch eine Gemeinde müde werden vom „Laufen".

„Stark! Mich firmen lassen"

Konzepte für eine Firmvorbereitung haben eine geringe Mindesthaltbarkeit. Jugendliche verändern sich schneller als wir Erwachsenen es bemerken.

Im Jahr 2017 werden wir in unserer Gemeinde wieder Firmung feiern. Da unsere Johannstädter Herz-Jesu-Gemeinde seit 2015 mit der Zschachwitzer Pfarrgemeinde zu einer gemeinsamen Verantwortungsgemeinschaft gehört, wird die Firmvorbereitung beider Gemeinden teilweise gemeinsam gestaltet.

Dieser Weg der Firmvorbereitung wird drei verschiedene Ebenen haben:

- Die erste dieser Ebenen sind monatliche Treffen in jeweils einer Firmgruppe. Diese Treffen werden von Mitgliedern unserer Gemeinde begleitet und sind das inhaltliche Kernstück des Weges zur Entscheidung bzw. zur Firmung. Zeit und Ort der Treffen wird in den Gruppen individuell vereinbart. Die Treffen der Firmbegleiter beider Gemeinden findet gemeinsam statt.

- Eine zweite Ebene soll in zwei unterschiedlichen Begegnungen bzw. Aktionen im Rahmen unserer Gemeinde bestehen. Es soll eine Gelegenheit sein, einmal ganz unterschiedliche Annäherungen an den Glauben kennenzulernen und darüber ins Gespräch zu kommen.

- Als dritte Ebene schließlich wird es eine Reihe größerer Veranstaltungen gemeinsam mit allen Teilnehmern/innen der Firmvorbereitung geben, z.B. ein Firmvorbereitungswochenende.

Die Vorbereitung erfolgt anhand des Firmkurses „Stark! Mich firmen lassen". Es ist ein zeitgemäßer, innovativer Firmkurs in einer Sprache, die das Leben der Jugendlichen ganz neu mit dem katholischen Glauben in Verbindung bringt. Darin werden wesentliche Glaubensfragen, wie das Wesen Gottes, Leben und Lehre Jesu Christi, die Bedeutung des Heiligen Geistes, das Gebet, die Bibel und die Wesensvollzüge der Kirche thematisiert.

Möge die gesamte Gemeinde diese jungen Menschen und die Firmvorbereitung über das Gebet stärken. Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft. *Lenka Peregrinová*

Sanierung des Glockenstuhls

Fast unbemerkt wurde während der Turmsanierung auch der Glockenstuhl generalüberholt. Da ein Gerüst vorhanden und eine Überprüfung sowieso notwendig war, unterzogen die Fa. Wissmach den stählernen Glockenstuhl einer gründlichen Inspektion. Dazu mussten erst einmal die Glocken sicher verpackt und die Träger durch ein Sandstrahlverfahren vom alten Anstrich befreit werden. Dabei kamen sehr markante Rostschäden an den sich überlappenden Trägern und Verbindungen zutage. Nach Beratung mit Pfarrer, Bauleiter und der Glockenbaufirma Wissmach wurde dann entschieden, eine Sanierung bzw. Erneuerung von Stahlträgern vorzunehmen.

Die Träger des Glockenstuhls sind aus statischem und materialtechnischem Grund nicht verschweißt sondern verschraubt. Um den Querstreben auch entsprechenden Halt zu geben, wurden Stahlplatten zwischen die Träger eingebaut. Und diese

Stellen waren auch in der Regel die, welche stark korrodiert bzw. schon durchrostet waren. Damit nun eine Sanierung erfolgen konnte, mussten jetzt die Glocken mit ihrem Joch ausgebaut werden. Da sie nicht aus dem Turm entfernt werden konnten, wurden sie mit speziellen Gurten an den Deckenbalken im Glockenraum auf gehängt. Nun konnten die neuen Streben und Ankerplatten montiert werden. Die Zwischenräume der Träger sind nun vorsorglich gegen Korrosion mit speziellem Öl behandelt worden. Nachdem auch die Motoren für Geläut und Anschlaghämmer der Uhr überholt und eingebaut, ein neuer Anstrich erfolgt, die Glocken befestigt, die Turmöffnungen gegen Tauben vergittert und alles gereinigt war, wurde am 22. Oktober 2016 das volle Geläut wieder in Betrieb genommen.

Christian Scholz

SINGER

„Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam für Gottes Schöpfung – in Kenia und weltweit!“ heißt das Leitwort der 59. Aktion Dreikönigssingen: das aktuelle Beispielland ist Kenia. Das Klima auf unserer Erde verändert sich. Das bekommen wir schon heute zu spüren. In Kenia, genauer gesagt in der Region Turkana, leiden die Menschen besonders unter dem Klimawandel. Denn dort fällt immer seltener Regen. Wir können den Klimawandel zwar nicht stoppen, aber wir können einiges dafür tun, um Gottes wunderbare Schöpfung besser zu schützen und zu bewahren. Die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige bringen den Segen in der Pfarrgemeinde Herz Jesu und sammeln für Not leidende Kinder in alle Welt. Für die Aktion suchen wir Kinder und Erwachsene, die mitwirken möchten. Bitte füllen Sie die Anmeldeformulare aus und geben diese im Pfarrbüro ab.

Termine für die Sternsingeraktion:

14.12.2016	16 - 17 Uhr	Vorbereitungstreffen (Thema, Lieder, Proben) – zusätzlich laden wir an allen Adventssonntagen für 15 Minuten im Anschluss an den Gottesdienst zum gemeinsamen Proben der Lieder ein –
06.01.2017	10.00 Uhr	Haus der Kathedrale, Probe für die Staatskanzleisegnung
	11.00 Uhr	Staatskanzleisegnung
	17.00 Uhr	Haussegnung Gemeindezentrum
	18.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
07.01.	10 - 12 Uhr	Singen in den Familien unserer Gemeinde
	14.30 - 17 Uhr	Singen im St. Joseph-Stift
08.01.	14.30 - 17 Uhr	Singen in den Familien unserer Gemeinde
14.01.	14.30 - 17 Uhr	Singen in den Familien unserer Gemeinde
15.01.	Rückkehr der Sternsinger: gemütlicher Ausklang nach dem Gottesdienst im Gemeindezentrum	

Danke = Ejok noi **Tschüss = Kindong robo**

Verbunden mit einem Dank für das gute und gewinnbringende Miteinander in unserer Gemeinde, wünsche ich Ihnen und Euch allen eine gesegnetes erfülltes neues Jahr 2017. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. *Lenka Peregrinová*

Casa dei Bambini – Ein Haus für Kinder – mit Maria Montessori durch das Jahr

Mit diesem neuen Jahresthema starteten wir und haben als Erstes mit den Kindern geschaut, wer war Maria Montessori und was hat sie mit unserem Kinderhaus zu tun? Welche Spiel- und Lernmaterialien sowie Ideen von ihr sind bei uns im Haus zu finden? Dabei wollen wir auch die Eltern „mitnehmen", da sie sich bewusst für ein Montessori-Kinderhaus entschieden haben.

Dr. Maria Montessori 1936

Wissen Sie eigentlich wer Maria Montessori war?

Maria Montessori wurde am 31. August 1870 bei Ancona in Italien geboren. Sie war die erste Frau, die an der Universität in Rom 1892 zur Ärztin ausgebildet wurde. Während ihrer Zeit als Assistenzärztin in einer psychiatrischen Klinik in Rom begann sie, sich mit Fragen des Lernverhaltens und der Lernfähigkeit von behinderten Kindern zu befassen. 1902 studierte sie zum zweiten Mal, diesmal Pädagogik, Psychologie und Anthropologie. 1907 eröffnete Maria Montessori das erste Kinderhaus „Casa dei Bambini" in einer Armensiedlung im römischen Stadtteil San Lorenzo.

Sie entwickelte auf den Grundlagen ihrer Erfahrungen, Untersuchungen und Beobachtungen eigenes Lernmaterial, welches heute noch unsere Arbeit im Kinderhaus bereichert. In der damaligen Zeit schaute sie als Katholikin, wie man mit den Kindern Glauben bewusst leben kann und entwickelte gute praktische Ideen dazu.

Die Montessori-Methode breitete sich rasch aus, nicht nur in Europa, sondern ab 1913 auch in den USA und ab 1926 in Südamerika.

Montessori reiste unermüdlich, hielt Vorträge, schrieb Bücher und bildete auf der ganzen Welt viele hundert Lehrer aus. Leider behinderte die politische Situation Europas zwischen beiden Kriegen ihre Arbeit sehr und sie ging ins Exil.

Erziehung zum Frieden war ihr ein Herzensanliegen. Ihr Menschenbild war geprägt von der Idee eines Menschen mit freier Persönlichkeit und Gespür für die Verantwortung gegenüber den Mitmenschen und der Natur. Am 6. Mai 1952 starb sie in Nordwijk aan Zee in den Niederlanden. Ihr pädagogischer Ansatz vom Kind aus gesehen lautete: „Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun." Diesem Grundsatz stellen wir uns jeden Tag in unserem Kinderhaus aufs Neue und freuen uns über das Tun und das Werden der uns anvertrauten Kinder! *Bianka Schneider*

Geburtstage

Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag, besonders erwähnen möchten wir unsere Seniorinnen und Senioren, die in dieser Zeit 70, 75, 80 Jahre und älter werden.

Dezember 2016

1.	Ruth Buschner	81 Jahre
2.	Marie Kunert	93 Jahre
	Hans Schwind	83 Jahre
	Barbara Dulfaqar	81 Jahre
4.	Sr. M. Assumpta Popien	82 Jahre
6.	Agnes Winkler	85 Jahre
	Ursula Mertens	83 Jahre
7.	Christa Scheele	83 Jahre
	Erika Marx	70 Jahre
8.	Katherina Limbach	80 Jahre
9.	Christa Milde	86 Jahre
	Pfarrer Kurt Metzner	82 Jahre
	Helmut Wilhelm	82 Jahre
10.	Brunhild Nitsch	75 Jahre
11.	Siegfried Stochniol	81 Jahre
12.	Gertrud Kosch	82 Jahre
14.	Waldemar Holstein	70 Jahre
15.	Evelyn Schastok	70 Jahre
16.	Ernst Drewniok	82 Jahre
17.	Sr. M. Assunta Paul	75 Jahre
18.	Helmut Pachl	75 Jahre
	Hannelore Pietsch	75 Jahre
20.	Helmut Hannak	90 Jahre
21.	Annemarie Hübner	88 Jahre
22.	Gerda Hein	86 Jahre
	Harald Stöber	80 Jahre
23.	Josef Breninek	86 Jahre
	Christine Claus	75 Jahre
24.	Heinrich Fritsche	96 Jahre
	Ursula Raßmann	94 Jahre
	Theodor Kather	87 Jahre

Januar 2017

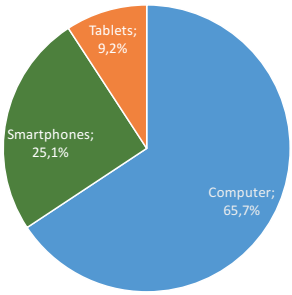
2.	Christine Werdin	84 Jahre
	Walter Hildenbrand	80 Jahre
3.	Adolf Wagner	89 Jahre
4.	Therese Dießelmann	87 Jahre
5.	Dr. Christa Jürgens	80 Jahre
6.	Erika Michael	85 Jahre
7.	Maria Lutze	100 Jahre
	Maria Garbe	82 Jahre
8.	Rosemarie Hötzsch	82 Jahre
	Agnes Kuhn	80 Jahre
13.	Arnold Banik	90 Jahre
19.	Oswald Hopf	86 Jahre
	Gertrud Praß	80 Jahre
20.	Cäcilie Czekalla	80 Jahre
22.	Kurt Schmied	81 Jahre
23.	Brigitte Höpel	75 Jahre
25.	Inge Deutscher	75 Jahre
27.	Johanna Voigt	97 Jahre
	Christine Gatzka	80 Jahre
28.	Therese Maaß	81 Jahre
30.	Magdalena Steinig	70 Jahre

In unserem Pfarrbrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage.
Wenn Sie das nicht wünschen, geben Sie uns bitte Bescheid.

Unsere Internetseite

Vor einem Jahr wurde das neue Design unserer Internetseite im Gemeindebrief erläutert. Mit der modern programmierten Homepage erfolgt nun die automatische Erkennung des benutzten Gerätes (stationärer Computer, Tabletcomputer oder Smartphone) einschließlich Anpassung und optimaler Darstellung der Website auf dem jeweiligen Ausgabegerät.

Nach der Umstellung auf das responsive Design, das den Zugriff von mobilen Geräten auf unsere Internetseite erleichtert, ist festzustellen, dass sich der Anteil der mobilen Nutzer von ca. 26 % im Jahr 2015 auf mehr als 34% im laufenden Jahr erhöht hat.



Anteil der verwendeten Geräte beim Besuch unserer Internetseite

Die Gesamtzahl der Besucher unserer Seite lag in den letzten 12 Monaten bei ca. 13.400 und ist damit im Vergleich zum Jahr davor nahezu konstant geblieben. Die Statistik zeigt, dass die Zunahme der Besuche unserer Internetseite mit mobilen Geräten durch einen Rückgang der Nutzung von stationären PC kompensiert wird.

Wie im vergangenen Jahr beträgt die Anzahl der Besucher ca. 50 pro Tag und ca. 1000 im Monat. Wesentlich höhere Besucherzahlen ergeben sich an den Festtagen wie z.B. in der Karwoche, zu Ostern sowie zu Weihnachten.

Am Layout der Homepage wurden kleine Veränderungen vorgenommen: Auf der Startseite sind die Logos der beiden Gemeinden unserer Verantwortungsgemeinschaft eingefügt. Damit kommt der Nutzer direkt zu den aktuellen Terminen der Pfarreien Striesen und Zschachwitz. In der Rubrik „Gemeinde" wurde ein zusätzlicher Punkt „Flüchtlingshilfe" eingefügt, wo die Aktivitäten der Gruppe Flüchtlingshilfe unserer Gemeinde eingestellt werden.

Ein wichtiger Hinweis noch zu den Fotos: Wenn Sie kein Bild von sich oder Ihren Kindern auf unserer Homepage sehen wollen, lassen Sie uns dies sowohl vor als auch nach Veranstaltungen (Fasching, Gemeindefeste, Erstkommunion, Firmung usw.) wissen bzw. senden uns eine Mail (pfarrbuero@herz-jesu-dd.de oder wach.scholz@t-online.de). Wir werden dann diese Bilder entfernen bzw. nicht mehr einstellen oder Personen darauf unkenntlich machen.

Zum Jahresende wechselt die redaktionelle Betreuung unserer Internetseite. Nach 10 Jahren übergibt Roman Melzig-Thiel diese Aufgabe wieder an Christian Scholz, der schon vor mehr als 10 Jahren unseren Internetauftritt mit konzipiert und aufgebaut hat.

Christian. Scholz; Roman Melzig-Thiel

Adventliche Musik

Vor jeder Vorabendmesse im Advent um 17.30 Uhr
1. Advent: Alte und neue Musik zum Advent mit dem Ökumenischen Orchester
2. Advent: Sarah Christ und Helena Rebecca Heim spielen Werke von Bach, Mozart u.a.
3. Advent: Günter Kaluza spielt adventliche Orgelmusik aus Sachsen und Frankreich
4. Advent: Es spielen Ortrun Ehrhardt mit ihren Streichern und Günter Kaluza an der Orgel

---

Advent: An jedem Adventssonntag um 09.30 Uhr sind alle Kinder ab 3 Jahren bis zur 4. Klasse zur Kinderkirche im Gemeindezentrum eingeladen.
Heiligabend: Um 15 Uhr ist das Krippenspiel, um 16.30 Uhr die Krippenandacht für Familien mit Kleinkindern und um 22 Uhr die Feier der Christnacht.
Weihnachten: Am 1. Weihnachtstag ist die Kirche von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Aufruf

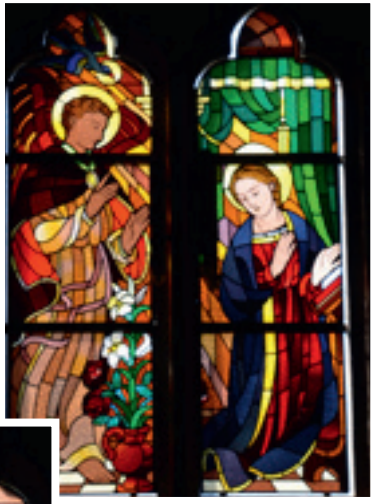
Zur Sicherung des Wohnungslosen-Nacht-Cafés in den Gemeinderäumen sucht die Pfarrei Hl. Familie in Zschachwitz dringend Helfer für die 2. und 3. Schicht von Januar bis März. Die 2. Schicht geht von 23.45 Uhr bis 05.45 Uhr und die 3. Schicht von 05.45 Uhr bis 08.30 Uhr. Hauptamtliche Mitarbeiter sind vor Ort. Anmeldungen im Pfarrbüro Hl. Familie: ☎ 0351 30 13 235 oder ✉ michael.laske@web.de. Nähere Informationen entnehmen Sie unserer Homepage.

Reihe „Wege und Zeiten"

Termin: Sonntag, den 22. Januar 2017, 16 Uhr, im Gemeindezentrum
Vortrag: Nachbarkontinent Afrika - der Chancenkontinent: Wunschdenken oder Realität?
Referent: Andreas Lämmel, Mitglied der CDU/CSU-Fraktion des Deutschen Bundestages, Wahlkreis 159 Dresden I

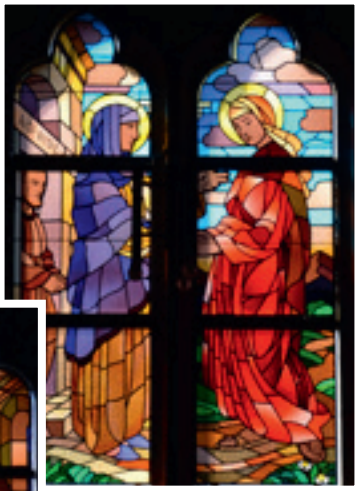
Als Vorsitzender des AK Afrika der CDU/CSU-Bundestagsfraktion befasst sich Andreas Lämmel nunmehr seit 10 Jahren mit den Herausforderungen Afrikas. Die aktuelle Migrationsbewegung hat den schwarzen Kontinent wieder mehr an Bedeutung gewinnen lassen Aber was hat sich dort in den letzten 10 Jahren wirklich getan? Sind die Probleme wirklich lösbar und sind wir mit unserer Entwicklungshilfe auf dem richtigen Weg? Auf diese Fragen versucht der Referent in seinen Ausführungen Antworten zu geben und stellt sich der Diskussion über die angesprochenen Themen.

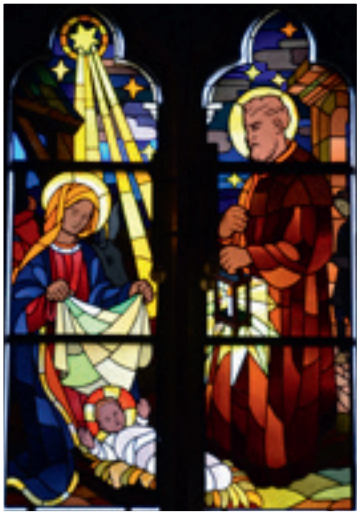
28. Folge – Die Fenster in den Seitenschiffen (Teil 1)



Pfarrer Derksen spricht in der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum der Herz-Jesu-Kirche von einem „Bilderkranz aus der Heiligen Schrift“, der bei einem Rundgang durch die Kirche zu sehen ist. Der Weg beginnt im linken Seitenschiff bei der Kanzel „und kündet uns von der innigen Verbindung des Gottmenschen mit Seiner Mutter Maria. Sie hat Ihn nicht nur empfangen, geboren und erzogen, sondern auch mit Ihm gelebt und an Ihn geglaubt.

Wir stehen vor dem Bilde, das der Künstler als letztes seines irdischen Schaffens noch schaute und das ihm wohl am besten gelungen ist: Mariä Verkündigung. Majestätisch im Glanze der Ewigkeit steht der Engel - zugleich ehrfurchtsvoll vor der Jungfrau Maria und kündet ihr die Frohbotschaft. Maria sprach: ‚Siehe, ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort!‘





Die Begegnung Marias mit Elisabeth vor dem Haus des stummgewordenen Zacharias zeigt das zweite Bild: Mariä Heimsuchung genannt. Die warme Farbe des Mariengewandes soll uns die innere Wärme, vor allem aber die volle Begnadung künden: ‚Denn Großes hat an mir getan der Mächtige, dessen Name heilig ist.‘ (Luk 1,49). Das nächste Fenster zeigt Christi Geburt. Die Mutter Gottes deutet auf Seine ganze Menschlichkeit, indem sie ehrfürchtig uns die Windel entgegenhält. Aus der Spitze des Kleeblattfensters bricht der gewaltige Strahl des Sternes auf und kündet die Geburt des Gottessohnes. Josef steht als Beschützer des heiligen Kindes ehrfurchtsvoll daneben.“

Ursula Mertens

Katholische Herz-Jesu-Gemeinde
Dresden-Johannstadt
Borsbergstraße 13
01309 Dresden

Bankverbindung · Liga-Bank
IBAN: DE80 7509 0300 0008 2809 32
BIC: GENODEF1M05

Pfarrer
Bernhard Gaar
Telefon: 0351 4 49 48 22

Pfarrbüro
Carmen Mattner
Telefon 0351 4 49 48 0
Fax 0351 4 49 48 21
E-Mail pfarrbuero@herz-jesu-dd.de
Internet www.herz-jesu-dd.de

Öffnungszeiten

Dienstag	08.00	bis	12.00 Uhr
	13.00	bis	16.00 Uhr
Mittwoch	08.00	bis	12.00 Uhr
Donnerstag	08.00	bis	14.00 Uhr
Freitag	08.00	bis	12.00 Uhr

Gemeindereferentin
Lenka Peregrinová
Telefon/Telefax: 4 49 48 21
gemeindereferentin@herz-jesu-dd.de

Kinderhaus Arche Noah
Leiterin: Bianka Schneider
Anton-Graff-Straße 8
01309 Dresden
Telefon/Fax 0351 4 41 61 10
Kinderhaus-arche-noah@online.de

Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich dienstags bis sonntags von 9 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet. Am 25. Dezember ist die Kirche von 15 bis 17 Uhr geöffnet

1 Euro Spende

Fotos: S. 1,13,14,15 Christian Scholz, S. 9,19 Ursula Wessner, S. 8,10,16 Andreas Richter, S. 12 Andrea Wenzel

Redaktion und Bearbeitung:
Klaus-Dieter Fleckner (kdf), Carmen Mattner (cm), Andreas Richter, verantw. (ri), Wolfgang Pyschny (wp), Satz: Fabian Scholz.

Anfragen, Kritik und Anregungen:
redaktion@herz-jesu-dd.de

Aktuelle Mitteilungen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben können Sie auch im Internet auf unserer Homepage **www.herz-jesu-dd.de** nachlesen und ansehen.